

50.2 - Grundsatz- und Planungsaufgaben; Betreuungsbehörde

V o r l a g e
für den
öffentlichen Sitzungsteil

Gremium	Datum	Zuständigkeit
Ausschuss für Inklusion und Gesundheit	23.09.2019	Kenntnisnahme

Tagesordnungs- Punkt	Bericht aus der Arbeit des Fachbeirates Inklusion
-------------------------	--

Erläuterungen:

Die 16. Sitzung des Inklusions-Fachbeirates fand am 25.07.2019 statt. Das Ergebnisprotokoll ist als Anlage 1 beigefügt.

Für ergänzende Informationen steht der Vorsitzende des Inklusions-Fachbeirates in der Sitzung des Ausschusses für Inklusion und Gesundheit zur Verfügung.

Um Kenntnisnahme wird gebeten.

Zur Sitzung des Ausschusses für Inklusion und Gesundheit am 23.09.2019.

Im Auftrag

Ergebnisprotokoll

der 16. Sitzung des Inklusions-Fachbeirates im Rhein-Sieg-Kreis am 25.07.2019

Teilnehmende: siehe beigefügte Teilnehmerliste
Ergebnisprotokoll: Britta Becker

TOP 1: Begrüßung und Vorstellungsrunde

Herr Wingender begrüßte die Mitglieder des Inklusions-Fachbeirates. Es erfolgte eine kurze Vorstellungsrunde.

TOP 2: Protokoll der Sitzung vom 11.04.2019

Das Protokoll über die Sitzung vom 11.04.2019 wurde ohne Änderungs- oder Ergänzungswünsche verabschiedet.

TOP 3: Aktionsplan Inklusion – Aktionsprogramm 2019/2020

Frau Lübbert berichtete über den Aktionsplan Inklusion. Das Aktionsprogramm 2019/2020 sei fertiggestellt worden. Die 21 Maßnahmen seien eingestuft nach den Rubriken „neu bzw. in Planung“, „fortlaufend“, „verzögert“ und „abgeschlossen“. Eine Aktion sei z.B. die Herausgabe verschiedener Informationen in leichter Sprache, wie zur Arbeit der Sozialpsychiatrischen Zentren oder wichtige Informationen zum Thema „Mülltrennung“.

Weiterhin wird über die Installierung einer Prüfgruppe nachgedacht, die die Broschüren in Leichter Sprache auf ihre Verständlichkeit hin überprüft.

Für Oktober 2019 sei eine Fortbildung für Führungskräfte des Rhein-Sieg-Kreises geplant. Hier sollen Vorgesetzte in verschiedenen Workshops zu den Themen Sehen, Hören, körperliche Einschränkungen und Leichte Sprache für die Belange von Menschen mit Behinderung sensibilisiert werden. Kooperationspartner für die Maßnahme sei die Agentur Barrierefrei.

Der Aktionsplan werde auch immer wieder bei unterschiedlichen Arbeitsgruppen auf Kreisebene vorgestellt.

Mit Unterstützung von Frau Eichner von StadtRaumKonzept wirbt das Kreissozialamt z.B. in Gesprächen mit einzelnen Fachbereichen auch weiterhin dafür, neue Maßnahmen in künftige Aktionsprogramme einzubringen.

TOP 4: Verbesserung der Barrierefreiheit in den Städten und Gemeinden im Rhein-Sieg-Kreis

Herr Wingender berichtete von seinen Erfahrungen hinsichtlich Verbesserungsvorschlägen, die die Kommunen direkt betreffen würden. Für viele Anliegen sei nicht der Kreis, sondern unmittelbar die Stadt- oder Gemeindeverwaltung zuständig. Ihm sei mittlerweile bewusst, dass die Vorschläge des Gremiums nicht sofort an die Städte und Gemeinden weitergegeben werden könnten. Vielmehr sollten alle Eingaben bei der Geschäftsstelle des Fachbeirats gesammelt und dann erst gebündelt weitergereicht werden.

Frau Lübbert sagte, dass es sinnvoll sei, die Anliegen an die Städte und Gemeinden zu sammeln, denn es gebe verschiedene Arbeitsgruppen, über die Vorschläge und Anregungen dann an die Kommunen herangetragen werden könnten.

Folgende Themen wurden in der Diskussion eingebracht:

Frau Krickovic berichtete von einer Checkliste für inklusives Einkaufen, die vom Behindertenbeirat Lohmar herausgegeben wurde (ist dem Protokoll als Anlage beigefügt). Diese könne als gutes Beispiel auch für andere Städte und Gemeinden dienen.

Herr Kröder fragte nach, ob mittlerweile bei der Stadt Troisdorf ein Fachbeirat eingerichtet worden sei.

Hierzu berichtet Frau Lübbert, dass der Antrag auf Einrichtung eines solchen Beirats im Sozialausschuss der Stadt abgelehnt worden sei. Der Ausschuss habe die Ansicht vertreten, dass mit den beiden ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten eine gute Struktur bestehe und man kein ergänzendes Gremium benötige.

Frau Dabringhausen führte aus, dass in den Programmen der Volkshochschulen spezielle Angebote für Menschen mit Behinderung fehlen würden.

Die Geschäftsstelle wurde durch das Gremium gebeten zu recherchieren, wer bei den Städten und Gemeinden Ansprechpartner für die Anliegen von Menschen mit Behinderung ist. Hilfreich sei auch zu wissen, welche Aufgaben die Ansprechperson konkret habe.

TOP 5: Verschiedenes und Aktuelles

Notruf-SMS für Gehörlose

Frau Lübbert rief in Erinnerung, dass der Fachbeirat sich an die Feuer- und Rettungsleitstelle mit der Anregung gewandt habe, neue technische Möglichkeiten für gehörlose Menschen zum Absetzen eines Notrufs (über SMS oder eine Handy-APP) zu nutzen. Bisher gibt es nur die Möglichkeit, einen Notruf mittels Faxgerät zu tätigen; viele jüngere gehörlose Menschen hätten aber gar kein Faxgerät mehr, sondern nutzten das Handy für die Kommunikation. Sachstand sei nach einer Information der Feuer- und Rettungsleitstelle, dass das Bundesministerium nun eine Notruf-App für das Handy entwickelt und mit Erfolg erprobt habe; über diese könne ein Notruf abgesetzt werden und gleichzeitig eine Ortung der Person erfolgen. Die Landesregierungen seien dafür zuständig, die technischen Voraussetzungen zu schaffen, dass die App in den jeweiligen Ländern genutzt werden könne; mit einer Realisierung sei in 2020 zu rechnen.

Herr Kröder führte weiter aus, dass das Bundesministerium die Installierung der App beschlossen habe und dies nun auch für ganz Deutschland gelten solle, was allerdings von den Ländern umzusetzen sei. Er legte eine entsprechende Information aus der Zeitschrift für die Gebärdensprachgemeinschaft vor, die der Niederschrift beigelegt ist.

Umtausch Führerschein

Herr Wingender führte aus, dass sich nach Recherche der Geschäftsstelle beim Straßenverkehrsamt des Rhein-Sieg-Kreises beim Umtausch des Führerscheins eines behinderten Menschen auf das neue Format nichts ändere und keine nochmalige Überprüfung erfolge. Nur wenn eine erhebliche gesundheitliche Verschlechterung eingetreten sei, sei ein neues Gutachten zur Beurteilung der Fahrtüchtigkeit erforderlich.

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) Hannelore-Kohl-Stiftung

Frau Lübbert erläuterte das Beratungsspektrum der EUTB Hannelore-Kohl-Stiftung. Hierbei handele es sich um eine Stelle, die sich vor allem um Menschen mit Hirnschädigungen und Hirnverletzungen kümmere. Frau von der Kamp, die bei der Teilhabeberatung arbeite, habe angeboten, in einer Sitzung des Fachbeirats über ihre Arbeit zu informieren. Weil bereits über die Aufgaben der EUTB berichtet worden sei, hielten die Mitglieder des Fachbeirates eine Vorstellung dieser Speziellen EUTB nicht für erforderlich; das Schreiben mit den Informationen über die EUTB der Hannelore-Kohl-Stiftung ist als Anlage beigelegt.

Grundsätzlich seien die EUTB´s für alle Menschen mit Behinderungen zuständig, je nach Behinderungsart werde an besonders spezialisierte Beratungsstellen der EUTB verwiesen. Durch die eigene Betroffenheit der Mitarbeitenden sei eine hohe Fachlichkeit vorhanden.

Ansprechpartner Agentur für Arbeit

Herrn Wingender berichtete von Herrn Andres, zuständiger Ansprechpartner für den Reha-Bereich bei der Agentur für Arbeit Bonn. Dieser sei bereit, an einer der kommenden Sitzungen des Gremiums teilzunehmen und Fragen zu beantworten.

Nach Auskunft von Herrn Engler gebe es den Reha-Bereich auch bei der hiesigen Agentur. Jedoch käme es dann zu Problemen, wenn die betroffene Person in eine neue Zuständigkeit wechseln würde. Bei einer Rückstufung der Erkrankung wäre ein neuer Sachbearbeiter zuständig und dieser müsste sich wieder vollständig auf die bisherige Problematik einstellen. Hier könnte es dann zu erheblichen Schwierigkeiten kommen.

Die Mitglieder des Fachbeirates sollen Themen, die mit Herrn Andres besprochen werden sollten, an die Geschäftsstelle melden. Sofern Bedarf gegeben ist, wird Herr Andres zu einer der nächsten Sitzungen eingeladen.

Wegweiser für Menschen mit Behinderung

Frau Lübbert berichtete über die Neuauflage des Wegweisers für Menschen mit Behinderung, der als Druckversion und im Internet verfügbar sei. Die nunmehr auch in Leichter Sprache vorliegende Broschüre wurde ausgelegt und Interessierte konnten sich Exemplare mitnehmen. Allgemein wurde besonders die Ausgabe in Leichter Sprache sehr gelobt.

Der Wegweiser ist im Internet zu finden unter

www.su.behindertenratgeber.de

und

www.su1.behindertenratgeber.de

(Audioversion)

Aktivitäten zur Sensibilisierung von Personal in Arztpraxen

Herr Wingender berichtete, dass seitens der Geschäftsstelle drei Zeitschriften angeschrieben wurden, um auf dieses Thema aufmerksam zu machen und mit der Anregung, dies im Rahmen eines Artikels aufzugreifen. Bisher seien auf die Schreiben keine Rückmeldungen eingegangen.

Herr Wingender wird sich zusätzlich noch einmal an das Bonner Institut für Ausbildung von medizinischem Fachpersonal wenden um dafür zu werben, dass in der Ausbildung zum Umgang mit behinderten Menschen im Praxisalltag geschult wird.

Herr Engler berichtete darüber, dass Frau Trapphoff von KISS vor mehreren Jahren über die Kooperationsberatung für Selbsthilfegruppen, Ärzte und Psychotherapeuten (KOSA) den in den Praxen tätigen Arzthelferinnen eine Schulung angeboten habe, die diese in ihrer Freizeit besuchen konnten. Einige Mitarbeiterinnen hätten dieses Angebot angenommen.

Herr Wingender informierte, dass der Blinden- und Sehbehindertenverein Bonn/Rhein-Sieg e.V. weiterhin in Kurse an der Krankenpflegeschule am Krankenhaus Siegburg ginge, um dort die Schüler für die Belange sehbehinderter und blinder Menschen zu sensibilisieren.

Sonstige Themen der Mitglieder

Frau Dabringhausen erkundigte sich nach der Schulung der Busfahrer und den nächsten Terminen, die möglichst langfristig bekannt sein sollten.

Herr Wingender erklärte, dass diese Ende 2018 stattgefunden hätten und die nächsten Kurse im November dieses Jahres durchgeführt würden.

Beethovenfest 2020

Frau Kleinheyer informierte über die Sitzung des Ausschusses für Inklusion und Gesundheit. Hier habe Herr Land, Leiter des Kulturamtes, darüber berichtet, inwieweit die besonderen Belange von Menschen mit Behinderungen bei den Veranstaltungen von BTHVN 2020 berücksichtigt würden. Sie erkundigte sich, ob die Teilnahme von Herrn Land an einer Sitzung des Fachbeirates möglich sei, um das Thema zu vertiefen.

Frau Lübbert berichtete, dass Herr Land seine Teilnahme an der kommenden Sitzung

des Fachbeirats am 10. Oktober bereits zugesagt habe. Alle Mitglieder wurden aufgerufen, sich Gedanken über mögliche Fragen an Herrn Land zu machen. Für den Austausch sei wichtig, dass Herr Land vom Beirat umfassende Informationen erhalte, welche Vorkehrungen mit Blick auf die unterschiedlichen Behinderungen zu treffen seien, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderung an den Veranstaltungen aus Anlass des Beethovenjubiläums möglich zu machen.

Themensammlung für den Inklusions-Fachbeirat

Herr Wingender bemängelte in diesem Zusammenhang die fehlende Resonanz auf die zu jeder Sitzung des Fachbeirats gestellte Anfrage nach Tagesordnungspunkten. Frau Lübbert ermunterte die Anwesenden, alle Fragen und Themen, die Menschen mit Behinderung betreffen könnten, anzusprechen. Eine Sortierung erfolge dann über die Geschäftsstelle.

Peer-Beratung in der KOKOBE

Frau Dabringhausen wird über die neue „Peer-Beratung“ in der KoKoBe in der nächsten Sitzung berichten und auch Flyer zur Information mitbringen.

Schwer-In-Ordnung-Ausweis

Herr Hirschmann informierte, dass er seinen Kolleginnen und Kollegen in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung von dem „Schwer-In-Ordnung-Ausweis“ erzählt habe. Dort sei die Hülle gut bewertet worden. Gerne würde man hiervon einige beziehen.

Herr Wingender führte aus, dass im Ausschuss für Inklusion und Gesundheit die Anschaffung von ca. 500 Hüllen beschlossen worden sei.

Frau Lübbert erläuterte, dass hierfür das Versorgungsamt zuständig sei. Sie werde dort nachfragen, ab wann die Hüllen zur Verfügung stehen.

Preiserhöhung im ÖPNV

Herr Hirschmann beschwert sich über die Preiserhöhungen für Fahrkarten ab Januar 2020. Der Öffentliche Personennahverkehr wäre unpünktlich und das Personal sei darüber hinaus sehr unfreundlich. Herr Hirschmann fragte an, ob seitens des Fachbeirats an dieser Situation etwas verändert werden könne. Menschen mit Behinderung sollten Busse und Bahnen am besten kostenfrei nutzen können.

Frau Lübbert sagte zu sich zu erkundigen, unter welchen Voraussetzungen Wertmarken zum Schwerbehindertenausweis kostenfrei ausgegeben werden.

Anmerkung der Geschäftsstelle:

Frau Krickovic stellte der Geschäftsstelle im Nachgang zur Sitzung zwei Übersichten mit Informationen zu den Nachteilsausgleichen bei unterschiedlichem Grad der Behinderung und verschiedenen Merkzeichen zur Verfügung. In den Übersichten ist auch erkennbar, wer Wertmarken für die Nutzung des ÖPNV erhalten kann. Beide Übersichten sind als Anlage beigefügt.

Krankenversicherung

Abschließend berichtete Herr Kröder darüber, dass gehörlose Menschen, die in das Beamtenverhältnis aufgenommen werden sollen, achtsam beim Abschluss einer privaten Krankenversicherung sein sollten. Oftmals würden hier keine Dolmetscherkosten erstattet, im Gegensatz zu den gesetzlichen Versicherungen. Auch Herr Wingender konnte zu dieser Problematik berichten, dass die Anschaffung eines Blindenhundes immer eine Entscheidung der jeweiligen Krankenkasse sei. Man solle sich hier bereits gut vor Abschluss einer Versicherung erkundigen.

Themenvorschläge für die nächste Sitzung

- Gefahrensituationen an Rolltreppen, unter anderem an den Bahnhöfen Siegburg und Bonn und Defekt des Wasserlaufs im Bereich des Aufgangs von der Linie 66 zur Zange (Herr Hirschmann und Herr Wingender)

Herr Wingender bedankte sich für den Austausch und schloss um 15.15 Uhr die Sitzung.